ANNA SERETNY
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI, KRAKÓW

ÜBERPRÜFUNG DER REZEPTIONSFÄHIGKEIT IN POLNISCHEN ZERTIFIKATSPRÜFUNGEN – AUF DER SUCHE NACH NEUEN LÖSUNGEN

DIE ZERTIFIZIERUNG DER SPRACHKENNTNIS UNTER SPRACHDIDAKTISCHEM ASPEKT

DIE EINFÜHRUNG STANDARDISIERTER FERTIGKEITSTESTS, DIE DEN BEHERRSCHUNGSgrad der jeweiligen Sprache[1] prüfen, verändert gewöhnlich auf mehr oder weniger tief greifende Art und Weise das bisher existierende sprachdidaktische System. In diesem kommt mit der Zertifizierung ein neuer Faktor zum Vorschein, der nicht nur die Handlungsweise, sondern auch die wechselseitige Wirkung einiger Elemente des Systems beeinflusst. Das sind zum Beispiel:

Die Lernenden werden sich der Möglichkeit bewusst, dass sie ihre Sprachkenntnis objektiv und unparteiisch bestätigen lassen können und beginnen den Sprachunterricht einzuschätzen, „an dem sie teilnehmen, der sie auf die Zertifikatsprüfungen vorbereitet. Sie stellen Fragen, ob das Unterrichtsprogramm den gestellten Anforderungen der jeweiligen Niveaustufe entspricht, oder ob die Unterrichtsstunden alle Fertigkeiten vermitteln, aus denen sich die Sprachkenntnis ergibt, und ob im Unterricht alle in den Beispieltests[2] vorkommenden Aufgabentypen vertreten sind“ (W. Miodunka, im Druck). Schließlich können jene Sprachzentren

[1] Die Zertifizierung der Polnischkenntnisse stützt sich auf neueste Empfehlungen des Europarates und auf die Richtwerte für Sprachfertigkeit wie sie im *Europäischen System zur Beschreibung der Sprachausbildung* (pl. ESOKJ) vorgestellt wurden. Bewilligt von der renommierten Gesellschaft ALTE (*Association for Language Testers in Europe*), die Institutionen mit Durchführung von Fremdsprachentests und -zertifizierungen in Europa vereint, wurden seit 2004 polnische Fertigkeitsprüfungen in das bestehende, europäische System zur Bestätigung von Sprachfertigkeit eingetragen. Für die Organisation und Überwachung des Zertifizierungsprozesses von Polnischkenntnissen ist die Staatliche Kommission zur Bescheinigung von Kenntnissen für Polnisch als Fremdsprache (*Państwowa Komisja Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego*) verantwortlich.

[2] Einige Kandidaten wollen durch Übung ein besseres Ergebnis im Test erreichen (man spricht vom sog. Routineeffekt, das bedeutet die Kenntnis der didaktischen Aufgabenarten und der Formen der Prüfungsaufgaben beeinflusst das Testergebnis) [Anm. A.S.].

eine größere Anziehungskraft ausüben, deren Angebot, unabhängig von der individuellen Attraktivität, auch mit den Anforderungen der Zertifizierung übereinstimmt.

Die Lehrer wiederum dürfen nicht ignorieren, dass die Beschreibungen der einzelnen Kompetenzniveaus zusammen mit den sie begleitenden Verzeichnissen der Sprachfunktionen sowie mit grammatischen und lexikalischen Problemstellungen ausgearbeitet worden sind. Daher müssen sie viel überlegter die Programme ihrer Kurse vorbereiten, was sich auf die Inhalte des Unterrichts[3], deren Anpassung an die gestellten Anforderungen an die Lernenden auf dem jeweiligen Referenzniveau, die Form der Bewertung ihrer Leistungen sowie die Arbeitstechniken in den Lehrveranstaltungen selbst (siehe Lipińska/Seretny 2005)[4] auswirkt. Denn unabhängig davon, ob die Lernenden in der jeweiligen Gruppe die Fertigkeitsprüfung ablegen werden oder auch nicht, sollten sie so unterrichtet werden, dass sich diese Möglichkeit vor ihnen nicht verschließt.

Die Organisatoren der Zertifikatsprüfung (die Autoren der Prüfungsaufgaben, die Prüfer) andererseits, die um die Beibehaltung der Teststandards bemüht sind, müssen fortwährend an der Vervollkommnung des Zertifizierungssystems arbeiten. Man bereitet also keine „endgültige" Version der Fertigkeitsprüfungen vor, die Zertifizierung von Sprachkenntnissen ist ein Vorgang und kein Produkt. Das bedeutet erstens die regelmäßige Kontrolle des Entstehungsprozesses der Tests, zweitens, falls nötig, eine Bearbeitung der Prüfungsanforderungen und die daraus resultierende Überarbeitung der Inhalte, die geprüft werden und drittens die Ausarbeitung und Einführung von neuen, effektiveren Prüfungsmethoden. Einer notwendigen Systemveränderung können sowohl praktische als auch theoretische Ursachen zu Grunde liegen. Das kann „z.B. das Ergebnis einer abweichenden Anzahl der Prüfungskandidaten als bisher sein, neuer Bestimmungen administrativer Natur (z.B. eine Verkürzung der Prüfungsdauer, eine Verkleinerung oder Vergrößerung der Gruppe der Prüfer) oder des Aufkommens neuer Lösungen in der Prüfung von Sprachkenntnissen" (*Przewodnik dla autorów zadań testów językowych* 2004: 101).

Die Überprüfung von Rezeptionsfähigkeiten in den Fertigkeitsprüfungen

Grundlage der Analyse

Der vorliegende Text stützt sich auf Material, welches die durch die Staatliche Kommission zur Bescheinigung von Kenntnissen für Polnisch als Fremdsprache einberufene Gemeinschaft zur Evaluation von Zertifikatsprüfungen zusammenge-

[3] Hier geht es z.B. um die richtige Auswahl des Lehrmaterials.

[4] Hier ist die Rede vom sog. Umkehreffekt, d.h. von der Auswirkung des Tests auf den didaktischen Prozess.

tragen hat. Er ist außerdem ein Versuch, die Zertifizierung von innen zu betrachten, d.h. aus der Perspektive der Organisatoren der Prüfung selbst, deren Entscheidungen über die Form der Prüfung sowie die Art ihrer Durchführung sowohl das Verhalten der Prüflinge als auch das Handeln der Sprachlehrer[5] beeinflussen.

Aufgrund des umfangreichen Materials werden in dieser Präsentation lediglich die Schlussfolgerungen der Evaluationsanalysen gezeigt, die die Rezeptionsfähigkeiten der Tests auf der Niveaustufe B2 (Mittelstufe)[6] betreffen, denn aus den Statistiken geht hervor, dass die Prüflinge auf diesem Niveau die schwächsten Ergebnisse erzielen.

Im Laufe der Evaluationsanalyse hat man u.a. den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und einzelner Testeinheiten[7], das System und die Vorgehensweise bei der Vergabe der Punkte, die Auswahl der Aufgabentypen, die Adäquatheit des Inhalts und dergleichen untersucht. Unten wird die ausführliche Erörterung einzelner Probleme dargestellt.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE ÜBERPRÜFUNG VON REZEPTIONSFÄHIGKEITEN

Die polnischen Fertigkeitsprüfungen setzen sich immer aus fünf Teilen zusammen. In jedem dieser Teile können 40 Punkte erlangt werden, wobei die Mindestpunktzahl bei 60 Prozent, d.h. 24 Punkte, festgelegt worden ist. Ausführliche Anforderungen an die Prüflinge, die sowohl die Fertigkeiten als auch allgemeine Grundsätze der Überprüfung (Aufgabentypen, Textsorten) betreffen, kann man in zwei Publikationen finden. Dies sind *Anforderungsnormen der Prüfung* (weiter: *Normen*) sowie der *Wegweiser durch die Zertifikatsprüfungen* (weiter: *Wegweiser*). Anleitungen für Autoren der Aufgaben sind in internen Materialien der Staatlichen Kommission zur Bescheinigung von Kenntnissen für Polnisch als Fremdsprache, bzw. im *Prüferleitfaden* (weiter: *Leitfaden*) enthalten. Also:

Verstehendes Hören, d.h. das Verstehen von gesprochenen Texten (Teil A bzw. 1) wird anhand der Aussagestruktur überprüft: auf der Ebene eines Absatzes oder Textes[8]. Während der Prüfung haben die Kandidaten die Möglichkeit jede Aufnahme zweimal zu hören. Das Testmaterial für das mittlere Referenzniveau be-

---

[5] Für Lehrer können z.B. Problemanalysen einzelner Aufgabentypen für die Prüflinge wichtig sein und die daraus hervorgehenden didaktischen Schlussfolgerungen.

[6] Auf dem deutschen Markt gibt es dafür keine Entsprechung. Der Zentralen Mittelstufenprüfung (ZMP) entspricht das Niveau C1, und dem Zertifikat Deutsch (ZD) das Niveau B1.

[7] Eine Testeinheit ist das kleinste Element der Prüfung, für das ein separater Punkt oder Punkte vergeben werden; eine Aufgabe ist ein Prüfungselement, das sich aus der Aufgabenstellung, dem Ausgangsmaterial sowie der Antwort zusammensetzt; z.B. ein Text zum Durchlesen zusammen mit einigen Testeinheiten im Multiple-Choice-Verfahren, die man nach bestimmten ausführlichen Anweisungen lösen kann.

[8] Auf der niedrigeren Niveaustufe B1 wird auch das Verstehen einzelner Aussagen überprüft.

steht nur zum Teil aus Studioaufnahmen, die für Prüfungszwecke vorbereitet wurden. Grundsätzlich handelt es sich um Aufnahmen authentischer Kommunikationssituationen oder Mitteilungen, die hauptsächlich Informations- und Interventionscharakter aufweisen. Die Testaufgaben überprüfen das Verstehen des Leitgedankens des gehörten Textes, das Verstehen einzelner, darin enthaltener Informationen sowie die Fähigkeit, konkrete Einzelheiten herauszuhören. Für die Bearbeitung dieses Teils sind 30 Minuten vorgesehen.

Bei der Überprüfung des *Verstehens schriftlicher Texte* (Teil C bzw. 3 der Prüfung), müssen die Prüflinge zusätzlich vier oder fünf Aufgaben lösen. Überprüft werden sowohl das zielgerichtete Verstehen (das Heraussuchen einzelner, im Text enthaltener Informationen; die Fähigkeit, die wesentlichen Punkte der Aussage herauszugreifen), das genaue Verstehen (auf der Ebene einzelner Wörter und Strukturen), als auch das globale Verstehen (Verstehen des Leitgedankens des Textes und der untergeordneten Gedanken der Hauptidee des Textes). Auf der Niveaustufe B2 überprüft man außerdem das Verstehen der strukturellen und narrativen Kohärenz des Textes. Bei den Texten, die die Grundlage für die Ausführung der Testaufgaben in den Zertifikatsprüfungen bilden, handelt es sich um authentische Unterlagen. Das können Fragmente aus Erzählungen, Novellen, Essays, Romanen sowie Artikeln der allgemeinen und populärwissenschaftlichen Presse sein. Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen dem Kandidaten 45 Minuten zur Verfügung.

VERSTEHENDES HÖREN

AUFGABEN DER ZERTIFIKATSPRÜFUNGEN VON 2004

Der Aufbau von Teil A der Niveaustufe B2 war 2004 bei allen Prüfungen gleich. Er bestand immer aus fünf Aufgaben.

Die Aufgabe Nr. I bestand in der Regel darin, Wörter in einen Lückentext einzusetzen. Die Grundlage bildete z.B. eine Radionachricht, aus der man einige Wörter entfernt hatte. Hier ein Auszug:

> W Polsce . . . . . [1] już sześćset tysięcy egzemplarzy poematu. We Włoszech „Tryptyk rzymski" kupiło trzydzieści tysięcy, a w Niemczech dwanaście tysięcy osób.
> Zdaniem . . . . . [2] Antoniego Świerczka, dyrektora Wydawnictwa Świętego Stanisława w Krakowie, powodzenie tryptyku można tłumaczyć wieloma . . . . . [3], z pewnością jednak najważniejszą z nich jest to, że zagonione polskie . . . . . [4] potrzebuje słowa, otwierającego nową perspektywę dla ducha i niosącego . . . . . [5] itd.

Aufgabe der Prüflinge war es, elf Lücken auszufüllen, wofür sie elf Punkte, d.h. etwas mehr als 25 Prozent der Gesamtpunktzahl von Teil A, erlangen konnten, nach dem Prinzip „eine Lücke – ein Punkt".

Aufgabe Nr. II war gewöhnlich eine Aufgabe des Typs „wahr – falsch – keine Angabe“, bei der die Prüflinge angeben mussten, ob die gegebene Äußerung mit dem gehörten Text übereinstimmt/nicht übereinstimmt oder ob der Text zu diesem Thema gar keine Information enthält. Für die Erfüllung dieser Aufgabe konnten sie 10 Punkte erlangen, einen Punkt für jede Testeinheit, d.h. weitere 25 Prozent der Gesamtpunktzahl.

Aufgabe Nr. III bestand darin Informationen herauszusuchen, die in Form einer „kurzen Antwort“ erfasst worden sind. Einer der Texte bezog sich z.B. auf eine karitative Kampagne, die man in Polen für Bedürftige und Obdachlose durchgeführt hatte. Die Prüflinge mussten konkrete Informationen heraushören und selbständig die Antworten aufschreiben. Die Fragen des genannten Beispiels sahen wie folgt aus:

Według organizacji „Caritas Polska” pomoc jest potrzebna następującym grupom ludzi:
a. . . . . 0,5 p.
b. . . . . 0,5 p.
c. . . . . 0,5 p.
2. Nazwa akcji charytatywnej brzmi: 1 p. „. . . . . ”
3. Apel o pomoc skierowany jest do: 2 p.
a. . . . . .
b. . . . . itd.

Für diese Aufgabe konnte man 9 Punkte erlangen. Die unterschiedliche Punktzahl für die einzelnen Testeinheiten war von der Art der herausgesuchten Information abhängig.

Aufgabe Nr. IV der Niveaustufe B2 der Fertigkeitsprüfung des Vorjahres war eine weitere Aufgabe vom Typ „wahr – falsch – keine Angabe“, für die die Prüflinge 5 Punkte erzielen konnten, einen für jede Testeinheit.

In der letzten Aufgabe (Nr. V) sollten die Kandidaten aus ungefähr zwanzig vorgegebenen Äußerungen die fünf heraussuchen, die mit dem Inhalt der gehörten Aussage, diesmal in der Form eines Monologs, übereinstimmten.

ANALYSE DER AUFGABEN

SCHWIERIGKEITEN DER PRÜFLINGE – ERGEBNISSE DER AUFGABEN

Die Analyse der Ausführung der Aufgaben (Untersuchung des Schwierigkeitsgrades) ergab eindeutig, dass diese Aufgabentypen den Prüflingen die größte Schwierigkeit bereiteten:

a) die Aufgabe vom Typ „kurze Antwort“ (Nr. III) sowie

b) die längere Aufgabe vom Typ „wahr – falsch – keine Angabe“ (Nr. II).

Die Ursachen dieses Umstandes können verschieden sein.

Es scheint, dass im ersten Fall (Aufgabe Nr. III) die Schwierigkeiten der Kandidaten aus dem Mangel an der Fähigkeit resultieren konnten, gleichzeitig zu

lesen (Fragen), zu hören (Inhalt der Aussage), sich zu erinnern und die verlangten Informationen aufzuschreiben. Das ist eine Fähigkeit, die Übung erfordert, besonders wenn der Text in einem schnellen Tempo vorgetragen wird, was für Radionachrichten normalerweise charakteristisch ist. Die Lösung, aus der eine bessere Vorbereitung der Kandidaten resultieren könnte, ist die Einbeziehung dieses Übungstyps in die tägliche didaktische Praxis[9].

Im zweiten Fall (Aufgabe Nr. II) stellt die Notwendigkeit, die Inhalte des gehörten Textes mit den Aufzeichnungen zu vergleichen, die Schwierigkeit dar. In unserer Erstsprache, worauf u.a. T. Lynch (2002: 43) hinweist, befinden wir uns fast nie in der Situation, in der wir die Richtigkeit der gehörten Informationen mit den Aufzeichnungen vergleichen müssen. In diesem Fall kann nur die entsprechende Übung ein Allheilmittel darstellen. Die Lernenden müssen wissen, dass sie vor dem Anhören der Informationen alle Äußerungen durchlesen und für sich die Informationen anstreichen müssen, auf die während des Hörens geachtet werden muss. Zum Beispiel:

1. Czesław Niemen zmarł w hotelu „Silesia" w Katowicach.	P	F
2. Mężczyzna, który wspomina Niemena, dowiedział się o jego śmierci w czasie koncertu.	P	F
3. Czesław Niemen zmarł w tym sam dniu, w którym Małysz osiągnął sukces.	P	F
4. Autor wspomnienia ucieszył się, bo Małysz zwyciężył.	P	F
5. Autor tego wspomnienia był poprzedniego dnia w Katowicach.	P	F
6. Autor tego wspomnienia był tak zszokowany, że nie mógł z nikim rozmawiać o Niemenie.	P	F

SCHWIERIGKEITEN DER PRÜFER – OBJEKTIVE KORREKTUR DER AUFGABEN

Die Prüfer stellten bei der Korrektur von drei Aufgaben Schwierigkeiten fest. Bei der Lückenaufgabe (Nr. I) sowie bei der Aufgabe vom Typ „kurze Antwort" (Nr. III) betraf das die Bewertung eines fehlerhaften, nicht der polnischen Norm entsprechenden Textes, bei der Aufgabe Nr. V dagegen das praktische Zählen der Punkte.

In Übereinstimmung mit dem Prüferleitfaden (2004: 27) sollte in Aufgaben, in denen Ergänzungen oder das Formulieren einer Antwort erforderlich sind (im besprochenen Fall waren das Aufgaben I sowie III), für jede Abweichung vom Text Teile der Punkte (0,25 oder 0,5) abgezogen werden. Erfordert der Text eine Präzisierung, so ist bei einer ähnlichen Abweichung in den Aufzeichnungen dem Prüfling immer d i e s e l b e Punktzahl abzuziehen. Eine andere Lösungsmöglichkeit, die angewendet werden kann, ist, die Fehler in der Aufzeichnung nicht zu berücksichtigen, wenn die Mitteilung des Prüflings verständlich ist. Die einmal gewählte Lösung muss konsequent angewendet werden.

In der Aufgabe vom Typ „kurze Antwort" (Nr. III) wiederum können die Schwierigkeiten bei der Korrektur auf ein Minimum reduziert werden, wenn im

[9] Ähnliche Fähigkeiten entwickeln Aufgaben vom Typ „erweiterte Antwort", bei denen die Lernenden eine ausführliche Antwort auf eine Frage zum gehörten Text geben müssen.

Ausgangsmaterial z.B. solche Formulierungen verwendet werden, die dem Prüfling die Antwort mit Hilfe von einem, eventuell zwei Wörtern ermöglicht[10].

Bei Aufgabe Nr. V traten Lösungsmöglichkeiten auf, die der Antwortschlüssel nicht vorhergesehen hatte. Die Aufgabe der Prüflinge war es, unter ungefähr zwanzig gegebenen Aussagen fünf wahre Aussagen auszuwählen, die mit dem Text übereinstimmen. Die entschiedene Mehrheit der Prüflinge hatte fünf Antworten herausgesucht, wahr oder falsch, je nach Anweisung. Es gab aber auch solche, die sechs oder sogar sieben Antworten ankreuzten. Da der Schlüssel solch einen Fall nicht vorhergesehen hatte, lag die Entscheidung über die Bewertung dieser Arbeiten beim Vorsitzenden der Staatlichen Prüfungskommission.

PUNKTZAHL DER TESTEINHEITEN

Es ist eine Veränderung der Bedeutung der Lückenaufgaben geplant. Die Prüflinge erledigen viel komplexere Aufgaben bei der Suche und Auswahl von Informationen und bei der Überprüfung gegebener Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt als beim Eintragen eines Wortes, was sich in Zukunft in der Bewertung widerspiegeln wird.

ADÄQUATHEIT DES INHALTS

Bei der Überprüfung des Verstehenden Hörens hat man keine Diskrepanz zwischen dem Gegenstand des Tests (seinem sachlichen und thematischen Gehalt) und den Anforderungen, die an die Prüflinge der Niveaustufe B2 gestellt werden und in den *Anforderungsnormen* festgelegt sind, festgestellt. Die Erledigung der Testaufgaben verlangte von den Kandidaten keine Fähigkeiten, die über die Beschreibung hinausgingen; auch die Textsorten, die den Aufgaben als Grundlage dienten, entsprachen dem Inhalt der *Anforderungsnormen*[11].

TEXTVERSTEHEN

AUFGABEN DER ZERTIFIKATSPRÜFUNG VON 2004

In den Zertifikatsprüfungen von 2004 mussten die Prüflinge der Niveaustufe B2 fünf Aufgaben erledigen (ähnlich wie bei Teil A war der Aufbau der Aufgaben immer derselbe).

Aufgabe Nr. I war eine Multiple-Choice-Aufgabe. Sie überprüfte die Fähigkeiten des Textverstehens auf der Satzebene, wobei der Satz die kleinste Mitteilungseinheit darstellte und keine einzelne, aus dem Kontext herausgerissene, Struktur.

---

[10] Das bedeutet, dass man der Aufgabe eine besser kontrollierbare Form verleiht.

[11] Ausführliche Untersuchungsergebnisse der Adäquatheit des Inhalts von Teil A sind Gegenstand einer anderen Abhandlung.

Aufgabe Nr. II basierte gewöhnlich auf der Zusammenfassung von zwei Informationen, die aus zwei verschiedenen oder auch aus ein und demselben Text stammten, zu einer gemeinsamen (z.B. Zuordnung von Überschriften zu durcheinander gewürfelten Textfragmenten, die Vergabe von Absatzüberschriften u. dgl.). Für jede richtige Zuordnung der Information erhielten die Prüflinge 1 Punkt (10 Punkte insgesamt).

Aufgabe Nr. III untersuchte das Verstehen auf Wortebene (oder der Struktur), d.h. aus dem minimalen Kontext. Die Kandidaten mussten in einem Text die Lücken mit einer von drei vorgegebenen Varianten (eine richtige und zwei irreführende Antworten) ausfüllen, Das also ein weiteres Beispiel für eine Multiple--Choice-Aufgabe. Hier ein Beispiel so einer Aufgabe aus einer der Prüfungen:

> Komunikacja międzykulturowa
>
> […0…] pro-partnerskich kulturach Azji Wschodniej i Południowo-Wschodniej obie strony tracą twarz, kiedy negocjator jednej ze stron […1…] traci panowanie nad sobą. Osoba ujawniająca złość traci twarz dlatego, że zachowała się po […2…]. Ponadto, przez otwarte okazanie gniewu doprowadza również drugą stronę do utraty twarzy. Niewiele już brakuje, żeby obiecujące negocjacje znalazły się […3…].
>
> 0. a. W wysokich b. Wysoko c. *W wysoce*
> 1. a. okrągłego stołu b. stołu przetargowego c. stołu obiadowego
> 2. a. dziecinnemu b. swojemu c. dziecięcemu
> 3. a. w impasie b u szczytu c. w punkcie przełomowym

Für die Erledigung dieser Aufgabe erhielten die Prüflinge für jede richtige Auswahl 1 Punkt, d.h. für die Erfüllung der gesamten Aufgabe 10 Punkte.

Aufgabe Nr. IV überprüfte erneut das Verstehen auf der Ebene des so genannten Minimalkontextes, aber jetzt war es die Aufgabe der Prüflinge, die durcheinander gewürfelten Aussagen zu einem Ganzen zu verbinden. Diesmal erhielten sie für jede richtige Zuordnung 0,5 Punkte, und für die gesamte Aufgabe 10 Punkte.

Die letzte Aufgabe (Nr. V) überprüfte die Fähigkeit, der Erzählkohärenz des Textes zu folgen. Aus dem Fragment eines Presseartikels wurden fünf Sätze entfernt, die die Kandidaten wieder in die Textstruktur einfügen mussten. Hier erhielten sie für jede richtige Zuordnung des fehlenden Satzes 2 Punkte. Hier ist eine der Aufgaben, die das Lernen von Fremdsprachen zum Thema hat:

> Głębokie zanurzenie
>
> Czy można wynegocjować korzystny kontrakt, nawiązać nieformalną znajomość z zagranicznym kontrahentem przez tłumacza? 0 __B__ Trudno wyobrazić sobie współczesnego człowieka sukcesu, który nie zna lub nie uczy się języków. Tym bardziej, że mamy coraz większą możliwość wyjazdów zagranicznych. 1 _____. Studenci coraz częściej uczą się przyszłej profesji za granicą, a gdy wejdziemy do Unii Europejskiej – stanie się to powszechne. Polskie firmy z powodzeniem sprzedają swe produkty i usługi za granicą. 2 _____. Czy wypoczynek pod palmą nie jest ciekawszy, gdy możemy zagadnąć do nieznajomych w ich ojczystej mowie?

Jak uczyć się języka skutecznie? 3 _____. Jedni podpowiadają, by posyłać na lekcje już maluchy, które dopiero zaczynają składać swe pierwsze zdania. 4 _____. Jeszcze inni doradzają roczny wyjazd za granicę.

Bez wątpienia niewiele daje wkuwanie pojedynczych słówek. Trzeba poświęcić sporo czasu na ich zapamiętanie, a mają one zdumiewającą właściwość szybkiego wyparowywania z głowy. Liczni metodycy nauczania języków obcych podkreślają, że najskuteczniej jest „zanurzyć się" w obcej mowie. 5 _____.

Brakujące fragmenty:

A – Młodzież szkolna wyjeżdża nie tylko na wycieczki, ale i na praktyki zawodowe.

B – Być może tak, ale znacznie łatwiej jest to osiągnąć, gdy sami posługujemy się biegle językiem obcym.

C – Drudzy radzą robić to w stanie głębokiej relaksacji.

D – By móc aktywnie w tym wszystkim uczestniczyć, trzeba uczyć się języków – i to nie tylko z myślą o pracy zawodowej.

E – Nie ma sensu przejmować się tym, że – zwłaszcza na początku – popełnia się błędy.

F – Istnieje bardzo wiele szkół.

ANALYSE DER AUFGABEN

SCHWIERIGKEITEN DER PRÜFLINGE – ERGEBNISSE DER AUFGABEN

Beim Verstehen schriftlicher Texte gab es keine Aufgaben, die den Prüflingen besondere Schwierigkeiten bereitet hätten, obwohl Aufgabe III eindeutig am schwächsten ausfiel. Aufgaben dieses Typs überprüfen die Fähigkeiten des genauen Verstehens, d.h. die tatsächliche Kenntnis konkreter Wörter oder Wendungen. Mit Sicherheit fehlt den Kandidaten bei der Lösung solcher Aufgaben die Übung. Selten findet man sie in Unterrichtslehrbüchern für Polnisch als Fremdsprache, und ihre Vorbereitung ist zeitaufwendig und erfordert die Beherrschung bestimmter Fähigkeiten[12]. Das schwache Ergebnis, das in dieser Aufgabe erzielt wurde, kann auch auf mangelnde lexikalische (lexikalisch-syntaktische) Kompetenz hinweisen.

SCHWIERIGKEITEN DER PRÜFER – OBJEKTIVE KORREKTUR DER AUFGABEN

Alle Aufgaben dieses Teils waren von geschlossenem Charakter, d.h. sie verlangten von den Prüflingen keine selbständige Formulierung der Antworten, sondern ausschließlich Verfahren wie Hervorheben, Verbinden, Auswählen usw., und so verlief das Zusammenzählen der Punktzahl automatisch in Übereinstimmung mit dem Lösungsschlüssel.

PUNKTZAHL DER AUFGABEN UND TESTEINHEITEN

Im Verhältnis zu den auszuführenden Verfahren erscheint nur die Punktzahl für Aufgabe Nr. V mit je zwei Punkten für das richtige Einsetzen eines Textfragmen-

[12] Informationen zur Vorbereitung dieses Aufgabentyps befinden sich im „Wegweiser für Autoren von Aufgaben für Sprachprüfungen" (*Przewodnik dla autorów zadań do testów językowych* 2005: 127–130).

tes etwas zu hoch, obwohl das Verfahren im Vergleich mit anderen wirklich komplex war.

ADÄQUATHEIT DES INHALTS

Bei der Überprüfung des Textverstehens hat man keine Diskrepanz zwischen dem Prüfungsinhalt (seinem sachlichen und thematischen Gehalt) und den in den Anforderungsnormen formulierten Forderungen, die an die Prüflinge auf der Niveaustufe B2 gestellt sind, festgestellt. Die Ausführung der Prüfungsaufgaben verlangte von den Prüflingen keine Fähigkeiten, die über die Beschreibung hinausgingen; die Textsorten, die als Grundlage der Aufgaben verwendet wurden, stimmten mit dem Inhalt der *Anforderungsnormen*[13] überein.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Realisierung der Zertifikatsprüfungen gingen langjährige Vorbereitungen voraus. Während dieser Zeit wurden verschiedene Erfahrungen, die mit der Prüfung, der Ausarbeitung der Aufgaben, der Anpassung der Aufgaben an die Möglichkeiten der Zielgruppe von Prüflingen verbunden sind, zusammengetragen. Die Erfahrungen und Beobachtungen, die tatsächlich während der Prüfungszeit gemacht wurden, erlauben jedoch die Überprüfung einiger Richtlinien und als Konsequenz die Einführung neuer Lösungen. Es ist unmöglich das Funktionieren aller Elemente des Systems in nicht simulierten, sondern unter realen Bedingungen vorherzusehen. Die vorläufige Probeprüfung, die zwar unerlässlich ist, entspricht aber bis zum Schluss nicht den echten Bedingungen. An ihr nehmen alle teil, die wir überreden, ermuntern, oder die wir anweisen, sich dieser Prozedur zu unterziehen. An der wirklichen Prüfung nehmen dagegen die Personen teil, die ihre tatsächlichen Möglichkeiten überprüfen wollen, d.h. die so genannte Zielgruppe. Sie handeln in einer Prüfungssituation, die sich nicht mit den simulierten Bedingungen einer Probeprüfung vergleichen lässt. Daher können auch Analysen der Evaluation der eigentlichen Prüfungen eine wichtige Informationsquelle über das Funktionieren sowohl der gesamten Prüfung, ihrer Teile als auch der einzelnen Aufgaben sein.

Die nahe gelegten Veränderungsvorschläge können, aber müssen nicht immer gemäß dem Grundsatz „neuer heißt immer besser“ verwendet werden. Es lohnt sich aber, über sie nachzudenken, damit die ausgearbeiteten Prüfungen für die Prüflinge adäquat, solide, objektiv und „gerecht“ sind.

Übersetzung: Sylvia Birkhahn

[13] Ausführliche Untersuchungsergebnisse der Adäquatheit des Inhalts von Teil A sind Gegenstand einer anderen Abhandlung.

LITERATUR

Europejski system opisu kształcenia językowego: uczenie się, nauczanie, ocenianie, 2003, CODN, Warszawa.

Garncarek P., red., 2005: *Nauczanie języka polskiego jako obcego i kultury polskiej jako obcej w nowej rzeczywistości europejskiej,* Warszawa.

Ingram E., 1983a: *Testy językowe,* w: *Kurs edynburski językoznawstwa stosowanego,* Warszawa, t. II, s. 225–251.

Ingram E., 1983b: *Podstawowe pojęcia testowania,* w: *Kurs edynburski językoznawstwa stosowanego,* Warszawa, t. II, s. 252–279.

Kaplan R.B., ed., 2002: *The Oxford Handbook of Applied Linguistics* pod OUP, Oxford.

Lipińska E., Seretny A., (im Druck): *Z zagadnień dydaktyki języka polskiego jako obcego,* Kraków.

Lipińska E., Seretny A., 2005: *Od z do a – czyli od certyfikacji do programów nauczania,* w: Garncarek P., red., *Nauczanie języka polskiego jako obcego i kultury polskiej jako obcej w nowej rzeczywistości europejskiej*, Warszawa, s. 31–41.

Lynch T. 2002, *Listening: Questions of Levels,* in: Kaplan R.B., ed., *The Oxford Handbook of Applied Linguistics,* p. 39–48.

Miodunka W. (im Druck): *Wartość języka polskiego na międzynarodowym rynku edukacyjnym i rynku pracy. Uwagi po pierwszym roku certyfikacji języka polskiego jako obcego,* w: Lipińska E., Seretny A., red., *Z zagadnień dydaktyki języka polskiego jako obcego*, Kraków.

Nation I.S.P., 2001: *Learning Vocabulary In Another Language, OUP,* Oxford.

Niemierko B., 1990: *Pomiar sprawdzający w dydaktyce,* Warszawa.

Niemierko B., 1999: *Pomiar wyników kształcenia,* Warszawa.

Przewodnik dla autorów zadań do testów językowych, 2004, tłum. M. Gaszyńska-Magiera, A. Seretny, Kraków.

Seretny A., Lipińska E., red., 2005: *Przewodnik po egzaminach certyfikatowych języka polskiego jako obcego,* Kraków.

Standardy wymagań egzaminacyjnych, 2004, Państwowa Komisja Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego, MENiS.

Vademecum egzaminów certyfikatowych, 2004. Materiały do użytku wewnętrznego Państwowej Komisji Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego, MENiS.